

## 2007 Sonderpreis Musik an der Janusz-Korczak-Schule in Chemnitz mit Andrea Herrig und Jens Wagner

### „Darf ich ein Küsschen haben?“

Mit der Schulgründung der Janusz-Korczak-Schule 1991 beginnen auch die musikalischen Aktivitäten; Musik gehört in dieser Schule für geistig Behinderte von Anfang an dazu. Musik in vielfältiger Form, Musik interdisziplinär. Gesang, Tanz, Mitmachmusik. Die Schulleiterin ist selbst mit Feuer und Flamme dabei.

Jens Wagner ist Lehrer an der Janusz-Korczak-Schule. Er hat eigentlich zwei Berufe – er ist ausgebildeter Tänzer und Lehrer für Sonderschulen. Und im „Nebenberuf“ ein Komödiant. Das merkt man gleich, wenn man ihn bei der Probe mit seinen Schülerinnen und Schülern sieht. Das Einüben einer kleinen Tanzszene stellt durchaus Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler - und bringt sie gleichzeitig zum Lachen.

So geht die Szene „Das erste Rendezvous“: Die Jungs spazieren mit Charlie-Chaplin-Stöckchen selbstbewusst zur Musik durch den Raum. Dann kommen die Mädchen dazu. Jedes von ihnen schwenkt flirtend einen Luftballon. Die Mädchen umkreisen die Jungs, haken sich dann unter und

tanzen gemeinsam eine kleine Schrittfolge. Schließlich fragt der Junge – pantomimisch, versteht sich: Darf ich von Dir einen Kuss auf die Wange bekommen? Das Mädchen nimmt den Luftballon, drückt ihn statt des Kusses auf die Wange, klaut schnell das Stöckchen und läuft weg.

Sehr charmant, wie das eingeübt wird. Freundlich und humorvoll in Worten und in der tänzerischen Bewegung. Passend zur Pubertät der jugendlichen Tänzerinnen und Tänzer – und ebenso dezent wie amüsant. Die Schülerinnen üben freiwillig zu Hause Tänze nach eigener Choreografie und führen diese dann in der Schule vor. Das ist für die Mädchen eine schöne Bestätigung.

Über den Tanz lernen die Jugendlichen auch unterschiedliche Musikstile kennen. Die Begegnung mit verschiedenen Musikulturen geschieht an der Janusz-Korczak-Schule auch durch eine andere pädagogische Arbeit, durch Mitmachmusik.

Mitmachmusik gibt es als musikpädagogische Methode seit etwa 30 Jahren. Die

Grundidee: Es wird die Aufnahme eines Stückes eingespielt und die Schülerinnen und Schüler begleiten es mit ihren Instrumenten. Meist kommen hier Rhythmusinstrumente zum Einsatz: Rasseln, Holzklangstäbe, Guiro, Bar Chimes, Becken, Zimbeln, Trommeln, Schellenringe usw. Mitmachmusik fördert das genaue Hinhören und die gezielte Reaktion. Im Grunde wird eine Partitur zur Partitur geschrieben, die dann mit den Schülerinnen und Schülern eingeübt wird. Meinolf Neuhäuser war seinerzeit einer der ersten, der Mitspielsätze veröffentlichte. Heute sind nicht mehr alle Bände der Reihe lieferbar.

Andrea Herrig, Konrektorin der Schule, leitet die Gruppe. Die Motivation für Mitmachmusik war sicherlich, den Schülerinnen und Schülern ein breites Repertoire auch jenseits des Mainstreams anzubieten. Die Methode der Mitmachmusik ermöglicht auf jeden Fall die Begegnung mit vielen Musikstilen. Sie fördert gleichzeitig Musikhören und Musikmachen, Wahrnehmung und Aktivität. Ein Problem, das allerdings nicht verschwiegen werden darf, ist die Frage der rhythmischen Sicherheit. Was machen Kinder, die den Rhythmus nicht in Übereinstimmung mit der musikalischen Vorgabe spielen können?

Eine weitere Frage im Zusammenhang mit der Mitspielmusik ist die nach der musika-

lisch-gestalterischen Kreativität. Natürlich können – im Prinzip – im Rahmen der Musik eigene Klänge er- und gefunden werden. Nur: Eine Partitur legt diese Art von Kreativität nicht unbedingt nahe.

Wie auch immer. In der Janusz-Korczak-Schule erhält jede Schülerin, jeder Schüler vor dem Auftritt eine Playback-CD. Dadurch beschäftigen sich alle auch in ihrer Freizeit zum Beispiel mit klassischer Musik. Die Erweiterung musikalischer Erfahrungen und ästhetischen Empfindens ist ein besonderes Anliegen von Jens Wagner und den anderen Lehrkräften der Schule.

## Literatur

Neuhäuser, Meinolf, Arnold Reusch, und Horst Weber (2001) Musik zum Mitmachen Braunschweig: Diesterweg

*Irmgard Merkt*